

Impuls zu Apostelgeschichte 12 | von Nadja

Wenn die Gemeinde betet

Glaubst du an Engel?

Ich meine nicht diese pummeligen, niedlichen Engel, die der berühmte Künstler Raffael gemalt hat und die man heutzutage oft auf vielen Keksdosen, auf dem Weihnachtspapier und auf der Bettwäsche wiederfindet.



Nein, an Engel, die Gott als seine Boten zu uns Menschen – zu mir und zu dir – schickt, um uns aufzurütteln, uns etwas mitzuteilen oder uns zu beschützen? Die Bibel ist voll von Erlebnissen und Begebenheiten, in denen Engel auftauchen, um Gottes Auftrag zu erfüllen. Ich denke an den Engel, der Joseph erscheint und die Geburt von Jesus ankündigt. Oder die Engel, die Jesus nach seiner Versuchung in der Wüste und Erschöpfung dienen und stärken. Oder der Engel in der Apostelgeschichte 10, der Kornelius erscheint und ihm klipp und klar den Plan Gottes darstellt.

Und auch in dem heutigen Kapitel lesen wir über das wohl wunderbarste Erlebnis mit einem Engel. Petrus erlebt den Boten Gottes ganz nah. Nachdem Stephanus und Jakobus hingerichtet wurden, hat König Herodes auch Petrus ins Gefängnis geworfen – heutzutage würden wir diese Inhaftierung als Hochsicherheitsgefängnis bezeichnen: zwei Soldaten direkt in der Zelle neben Petrus, der noch dazu eh schon in Ketten gefesselt war, und zwei weitere Soldaten vor der Tür des Kerkers. Herodes wollte auf Nummer sicher gehen, dass da nichts dazwischenkommt und er seinen Häftling nach dem Passahfest den Juden vorführen kann. Doch Gott ist stärker: als alle Ketten dieser Welt, als alle Zwänge, Wachen, Regeln, Verbote, Gebote, Zweifel... Es geschieht etwas, wo selbst Petrus, der den auferstandenen Jesus und seine Kraft inbrünstig vorher verkündet hat, Schwierigkeiten hat, seinen Augen zu glauben.

In der Nacht wird die Zelle hell erleuchtet, der Engel erscheint, die Ketten fallen zu Boden, die Hände sind wieder frei. Der Engel gibt Petrus, der mit offenem Mund dasteht, klare Anweisungen – Gürtel, Sandalen und Mantel nicht vergessen – er geht mit Petrus an den Wachen vorbei und zwar an allen vier Soldaten, das eiserne Tor der Stadt fliegt auch von allein auf (naja – wohl eher durch die Kraft Gottes). Und als der Auftrag erfüllt ist, als Petrus raus aus dem Gefängnis und aus der Stadt ist, verlässt der Engel ihn. Erst dann kapiert Petrus, was gerade geschehen ist: Nein, er schläft nicht, es ist kein Traum, Gott hat gerade durch seinen Engel gehandelt, er hat ihn der Hand des Herodes entrissen und ihn auf eine wunderbare Art befreit. Wahnsinn! Wenn ich diesen Bericht lese, dann bekomme ich Gänsehaut. Zum einen, weil ich noch nie so eine krasse Begegnung mit einem Engel hatte und es mich umso mehr ins Staunen versetzt. Zum anderen, weil mich ein Satz in diesem Kapitel besonders packt: „Die Gemeinde aber betete inständig für ihn zu Gott.“ (V. 5) Die Gemeinde betet, ununterbrochen, inbrünstig, ausdauernd für Petrus, der im Gefängnis sitzt. Gott sieht es und erhört dieses Flehen. Er schickt seinen Engel und befreit Petrus. Klingt irgendwie einfach, wie viel Kraft so ein Gebet der Gemeinde hat, wenn wir vor Gott kommen und gemeinsam in seinen Ohren liegen.

Mich ermutigt es, als Gemeinde für einander zu beten. Und vielleicht habt ihr Lust, wenn ihr Gebetsanliegen habt, es uns (der Gemeindeleitung oder der ganzen Gemeinde) mitzuteilen, damit wir inständig für euch beten können. Um dann zu sehen, wie Gott wirkt, Ketten sprengt, seine Engel schickt und uns befreit.

Habt ein wunderbares Wochenende und bleibt gesegnet!

Nadja